

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael – St. Johannes – Der MaiHof • St. Josef – St. Karl –
St. Leodegar im Hof – St. Maria zu Franziskanern – St. Paul – St. Philipp Neri

Kirchenratswahl am 3. April

extra

Die acht Kandidierenden für den Luzerner Kirchenrat stellen sich vor (Beilage für die Kirchgemeinde Luzern). [Mittelteil](#)

Spazieren für das Klima

Der Aktionstag zur Ökumenischen Kampagne vom 19. März lädt zum Nachdenken darüber ein, wie sich unser Energieverbrauch auf den globalen Süden auswirkt. [Seite 2](#)

Gerechtigkeit global

In der Fastenzeit sammeln die Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern und Reussbühl für Projekte in Kolumbien und Brasilien. [Seite 3](#)



Barocke Silberfigur des Heiligen Bruder Klaus aus dem Luzerner Stiftsschatz. Foto: Priska Ketterer

Ein Meisterwerk im Stiftsschatz

Vor 75 Jahren wurde Niklaus von Flüe heiliggesprochen. Doch bereits 1732 fanden in Sachseln Feierlichkeiten statt, die der Heiligsprechung fast gleichkamen. Damals entstand eine künstlerisch wertvolle Bruder-Klausen-Figur, die heute im Luzerner Stiftsschatz zu bewundern ist. [Seite 4](#)

Kolumne



Bruno Hübscher ist Behindertenseelsorger des Kantons Luzern.

> Freudige Visionen! Mit der Homepage www.wir-sind-ohr.ch haben unsere Bischöfe viele Daten gesammelt, um Entscheidungshilfen für die Zukunft der Kirche zu erhalten. Da dieser Fragebogen für viele Menschen, mit denen ich zu tun habe, zu kompliziert war, habe ich ihn in «leichte Sprache» mit «Metacom-Erklärbildern» umschreiben lassen. Mittlerweile ist diese Version auch auf obiger Homepage aufgeschaltet.

Aha-Erlebnisse

Um mit den Leuten über unsere Kirche ins Gespräch zu kommen, habe ich danach handgrosse, farbige «Bausteine» an unsere Austauschtreffen mitgenommen, mit der Frage, wie denn unsere Kirche der Zukunft ausschauen sollte. Die Teilnehmenden fingen an zu bauen. Es entstanden farbige Mosaik- und Brücken- und Visionen, bei denen alle herzlich willkommen sind, ungeachtet der Hautfarbe, der Religion, des Behinderungsgrades oder der sexuellen Orientierung. Gemeinschaft sollte erfahrbar werden, und die Gottesdienste sollten so gestaltet werden, dass die Sprache verständlich bleibt und die Teilnehmenden miteinbezogen werden. Für viele Pfarreileitende, die an den Treffen dabei waren, gab es bei diesem Prozess wertvolle Aha-Erlebnisse. Diese motivieren zum Kirche-Sein vor Ort. Sie möchten diese 80 Steine mal von mir ausleihen, um dieses Erlebnis auch in Ihrer Pfarrei zu haben? Kein Problem! Melden Sie sich bei mir! Ich helfe gerne mit, denn es macht Spass!

Bruno Hübscher

Hier äussern sich Gäste und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Spazieren und diskutieren fürs Klima

Die Ökumenische Kampagne sensibilisiert, wie sich der Verbrauch des globalen Nordens auf den Süden auswirkt. Was hat das mit Luzern zu tun? Darüber ausgetauscht wird am Aktionstag vom 19. März mit Spaziergang und Podium.

Die Katholische und die Reformierte Kirche geben zusammen mit den Hilfswerken Fastenaktion und HEKS einen Einblick, wie sich unser eigenes Verhalten im Umgang mit Energie auf andere Regionen der Welt auswirkt. Die Frage nach der Gerechtigkeit ist zentral. Florian Flohr, Leiter der Peterskapelle, bringt dazu ein Beispiel, das nachdenklich macht: «Stellen Sie sich vor, Sie besitzen statt eines Bankkontos ein CO₂-Guthaben. Dieses bemisst, wie viel CO₂ Sie mit Konsum, Wohnen, Mobilität und so weiter noch ausstossen dürften. Das Guthaben wurde aufgrund ethischer Kriterien berechnet und Ihnen zugeteilt. Es berücksichtigt auch, dass die Schweiz bis 2040 klimaneutral sein will. Im Durchschnitt wären alle Schweizer CO₂-Konten ab März 2022 leer.» Am Aktionstag vom Samstag, 19. März werden solche Themen konkret erlebbar und stehen zur Diskussion.

Klimaspaziergang mit Stationen

Um 14.30 Uhr startet der Spaziergang am Kauffmannweg 9 in der Stadt Luzern. «Anhand eines eindrücklichen Wandbilds wird an dieser ersten Station erklärt, was das Klima mit globaler Gerechtigkeit zu tun hat. Nach weiteren Stationen wie der Lukaskirche folgt der Abschluss auf dem Dach des ewl-Gebäudes. Eine Fachperson der Abteilung Umweltschutz der Stadt Luzern wird die Klima- und Energiestrategie vorstellen», sagt Tobias Hoenger von der Reformierten Kirche, der Mitglied des Organisationskomitees ist. Der Spaziergang dauert 90 Minuten und endet mit einem Apéro auf der ewl-Dachterrasse.



Der Klimaspaziergang startet beim Graffiti beim Kauffmannweg 9, das die Gefährdung der Umwelt durch die Erderwärmung zeigt. Foto: Urban Schwegler

Podiumsdiskussion

Zusätzlich zum Spaziergang gibt es am Aktionstag vom 19. März um 16.30 Uhr im ewl-Gebäude an der Industriestrasse 6 ein Podium. Der Schwerpunkt widmet sich der Frage «Wie verteilen wir Energie und Ressourcen gerecht?». Es diskutieren Kurt Zaugg (oeku – Kirchen für die Umwelt), Peter Schmidli (Abteilung Umweltschutz Stadt Luzern) und Bernd Nilles (Fastenaktion). Simon Howald, Geschäftsführer Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz, moderiert das Podium.

Kampagne Klimagerechtigkeit

Die diesjährige Ökumenische Kampagne findet vom 2. März bis 17. April statt. «Mit dem Slogan «Energieverschwendung führt zu Überschwemmungen» sensibilisieren wir, dass ein Umsteigen von fossilen Brennstoffen auf erneuerbaren Energien dringend nötig ist, um die Klimaerhitzung einzudämmen. Dabei darf diese Neuorientierung nicht auf Kosten der Ärmsten geschehen. Unter sehen-und-handeln.ch bieten wir dazu unterschiedliche Informationen, Unterrichtsmate-

rialien und Weiteres mehr an», erklärt Matthias Dörnenburg von der Fastenaktion (ehemals Fastenopfer).

Michi Zimmermann

Aktionstag am 19. März

Klimaspaziergang

«Spazieren und diskutieren». Mit Denkanstössen aus Kirche, Wirtschaft, Politik und Hilfswerken
*Beginn: 14.30, Kauffmannweg 9,
Dauer: circa 90 Minuten*

Apéro auf der ewl-Terrasse

*Beginn: circa 16.00, Industriestrasse 6,
Austausch und Networking*

Podiumsdiskussion

«Wie verteilen wir Energie und Ressourcen gerecht?» – Es nehmen Stellung: Kurt Zaugg, oeku – Kirchen für die Umwelt; Peter Schmidli, Stadt Luzern; Bernd Nilles, Geschäftsleiter Fastenaktion; Moderation: Simon Howald, Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz
*Beginn: 16.30, Industriestrasse 6,
Dauer: circa 60 Minuten*
*Anmeldungen für alle Veranstaltungen:
sehen-und-handeln.ch/events*



In Kürze

Synodenmitglieder gewählt



Die Synode, das Parlament der römisch-katholischen Landeskirche, tagt im Kantonsratssaal in Luzern. Foto: G. Gander

pd. Die 100 Mitglieder der Synode, des Parlaments der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern, wurden am 14. Februar in stiller Wahl für die Amtsdauer 2022 bis 2026 gewählt. Der Wahlkreis Luzern, zu dem auch Littau und Reussbühl gehören, umfasst neu 16 Synodalen, bisher waren es 14. Die für Luzern Gewählten sind: Danuta Aregger (bisher), Susanna Bertschmann (neu), Sabrina Birrer (neu), Andrea Britschgi (bisher), Prisca Bucher Nyankson (neu), Hanni Brunner (bisher), Céline Epple (neu), Sandra Galliker (bisher), Ursula Geiser-Käppeli (bisher), Walter Hofstetter (neu), Andreas Niederberger (bisher), Ursula Norer (neu), Astrid Rotner (neu), Thomas Scherer (neu), Ute Studer (neu), Michael Zeier-Rast (bisher).

Die nächste Legislaturperiode beginnt am 1. Juni 2022; das neue Parlament kommt am Mittwoch, 15. Juni zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und wählt dann auch den Synodalrat, die Exekutive der Landeskirche.

Neue Behindertenseelsorgerin



Fabienne Eichmann.

pd. Fabienne Eichmann-Francllick, zurzeit Seelsorgerin in den Pfarreien St. Anton • St. Michael, wird ab August neue Leiterin der Behindertenseelsorge der katholischen Kirche im Kanton Luzern. Die 42-Jährige absolvierte erst die Handelsmittelschule und war im Verwaltungsbereich tätig, ehe sie sich zur Religionspädagogin und Jugendarbeiterin ausbilden liess und schliesslich auf dem dritten Bildungsweg Theologie studierte. Fabienne Eichmann ist verheiratet und hat drei Kinder. Sie folgt auf Diakon Bruno Hübscher, der die Behindertenseelsorge seit bald sechs Jahren leitet.

Klimagerechtigkeit für Indigene

us/sys. In dieser Fastenzeit sammeln die Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern und Reussbühl für Projekte in Kolumbien und Brasilien. Im Fokus steht ein besseres Klima durch die Förderung erneuerbarer Energien, die nicht auf Kosten der indigenen Bevölkerung erfolgen darf. Das passt zur aktuellen Ökumenischen Kampagne, die Klimagerechtigkeit einfordert – global und lokal.

«Energie ist einerseits Treiber des Klimawandels, aber Energie ermöglicht auch Entwicklung. Darum gehört auch die soziale Dimension zur Klimagerechtigkeit. Es wäre ungerecht, vulnerable Menschen von ihren Wohnorten zu vertreiben, damit dort zum Beispiel ein klimaschonender Windpark gebaut werden kann.» David Knecht ist bei der Fastenaktion verantwortlich für den Bereich Energie und Klimagerechtigkeit. Er sieht den Energiewandel auch als Chance für die Armutsbekämpfung und die Entwicklung der Gemeinschaften in den Ländern des Südens.

Ein besseres Leben ermöglichen

David Knecht erzählt vom Projekt Censat in Tolima, im ländlichen Kolumbien, das von den Luzerner Pfarreien unterstützt wird: «Dort testen wir, wie Energie gemeinschaftszentriert betrieben werden kann. Es geht um Solaranlagen, die Gefrierkammern, Brutkästen und Bewässerungsanlagen betreiben. Eine der indigenen Gemeinschaften züchtet Fische in Teichen. Mit Gefrierkammern können sie den Fisch zum dafür günstigsten Zeitpunkt aus dem Becken holen und ihn dann lagern, bis der Händler kommt. Dadurch sind die Fischzüchterinnen und -züchter weniger abhängig von der ineffizienten Stromversorgung im Land. Hier werden also erneuerbare Energien genutzt, um eine Verbesserung im Leben dieser Gemeinschaften zu ermöglichen.»

Es gehe darum, erneuerbare Energie zu nutzen, um Menschen in ärmeren Regionen ein



Mitglieder des Netzwerks Juruena Vivo in Brasilien werden in Kommunikation geschult. Sie beugen Falschinformation vor, indem sie direkt über die tatsächlichen Geschehnisse vor Ort berichten. Foto: Fastenaktion

besseres Leben zu ermöglichen oder neue Einkommensmöglichkeiten zu erschliessen. Vom Energieprojekt in Tolima profitieren rund 1000 Personen, mehrheitlich aus der indigenen Bevölkerung.

Aufklärung über die Medien

Den Indigenen kommt auch ein zweites Projekt zugute, das von Luzern aus unterstützt wird.

In Brasilien wird die Wasserkraft stark ausgebaut, um die Klimaziele zu erreichen. Doch auch Staudämme haben negative Folgen für das Klima und die Anwohnerinnen und Anwohner der Flüsse. Hunderte grössere und kleinere Dämme wurden bereits gebaut, unzählige weitere sind geplant, so auch im Projektgebiet von Fastenaktion im Bundesstaat Mato Grosso. Dazu kommt, dass die aktuelle Regierung in Brasilien die von der Verfassung garantierten Landrechte für indigene Gemeinschaften mit Gesetzesänderungen untergräbt. Sie fühlen sich zunehmend in ihrer Lebensweise bedroht. Umso wichtiger ist es, dass sie ihre Sicht der Dinge

selbst darlegen können. Opan, eine Partnerorganisation von Fastenaktion, arbeitet eng mit den Mitgliedern des Netzwerks Juruena Vivo zusammen. Indigene Frauen und Männer vertreten das Netzwerk nach aussen. Diese werden von Opan in Kommunikation geschult. Sie lernen die Pressearbeit ebenso kennen wie den Umgang mit den sozialen Medien, Fotos und Videos. Um Kommunikation überhaupt zu ermöglichen, werden vor Ort bessere Internetverbindungen eingerichtet.

Die Bevölkerung im Einzugsgebiet des Juruena-Bassins plant, die Entwicklung von Staudammprojekten künftig genau zu überwachen. Mit Hilfe von Presseartikeln und über soziale Medien wollen sie über allfällige Unstimmigkeiten und Probleme berichten. Daneben erzählen sie auch von ihren nachhaltigen und den Wald schonenden Produktionsmethoden.

Ökumenische Kampagne

sehen-und-handeln.ch

Zum Glück dem Schmelztiegel entgangen

Die spannende Geschichte der barocken Bruder-Klausen-Figur im Luzerner Stiftsschatz, eines Meisterwerks der Silberschmiedekunst. Ein Beitrag zum Todestag des Heiligen am 21. März sowie zur Heiligsprechung 1947.

Immer wieder zieht die Silberfigur von Bruder Klaus im Stiftsschatz staunende Blicke auf sich, einmal wegen ihrer herausragenden künstlerischen Qualität, aber auch, weil sie nicht so recht auf den Sockel passt, auf dem sie kniet. Denn obgleich der Sockel ebenfalls kunstvoll gearbeitet ist und eine Reliquie des Heiligen enthält, ist er für die Figur zu gross beziehungsweise – die Figur ist für den Sockel zu klein. Wie ist dieser Sachverhalt zu erklären?



Die überaus sensible Gestaltung macht die Skulptur für die Bruder-Klausen-Ikonografie aussergewöhnlich. Foto: Priska Ketterer

Ein rettender Tausch

Ein Blick in die Geschichte hilft weiter: 1798 mussten die Eidgenossen – unter dem Druck der Französischen Revolution damals als Helvetische Republik verfasst – enorme Kriegsschadungszahlungen an Frankreich leisten. Aus diesem Grund zwang der Kanton Luzern, der zwei Millionen Livres beizutragen hatte, Kirchen und vor allem Klöster, grosse Teile ihrer Schätze einzuschmelzen. Daraufhin kamen aus dem Chorherrenstift Beromünster, das neben dem Kloster St. Urban und dem Luzerner Kollegiatstift ebenfalls beträchtlich zur Kasse gebeten wurde, zehn Kisten mit silbernen Objekten nach Luzern. Hier allerdings genossen einige Patrizier und Geistliche das Privileg, bessere Stücke gegen minderwertigere eigene auszutauschen. Das war die Rettung für die Silberfigur von Bruder Klaus, die der Zuger Goldschmied Fidel Brandenburg 1772 für das Chorherrenstift Beromünster geschaffen hatte. Denn bei dieser Gelegenheit kam die meisterlich ausgeführte, kniende Ganzfigur in den Stiftsschatz und wurde

dort gegen jene Büste ausgetauscht, die ursprünglich auf dem heutigen Sockel stand. So ist die Brandenburg'sche Silberfigur, ebenso wie die beiden zu ihr gehörigen Putten, die Kennzeichen des Eremiten vorzeigen, erhalten geblieben. Wegen ihrer überaus sensiblen Gestaltung ist die Skulptur auch für die Bruder-Klausen-Ikonografie aussergewöhnlich.

Glück im Unglück

Wer immer auch für diesen glücklichen Tausch ausschlaggebend gewesen sein mag, die Luzerner Chorherren haben damit gleichsam zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Sie haben die künstlerisch wohl bessere und gewiss einmaligere Figur behalten – man beachte nur die feinen Gesichtszüge oder die Adern auf den zierlichen Händen – und die grössere, die mehr Gewicht auf die Wage brachte, zum Einschmelzen gegeben. Sicher war das klug und ja, ein Glück, doch eines durchaus im Unglück: Denn ebenso wie in Beromünster waren im Luzerner Stiftsschatz die gleichzeitig zu beklagenden Verluste gewaltig: Noch heute sind zwar dessen fünf barocke, fast lebensgrosse

Silberbüsten ein Alleinstellungsmerkmal unter den Kirchenschätzen der Schweiz, doch bis 1798 gab es noch drei weitere, wohl ähnlich bedeutende: Büsten des hl. Mauritius, des hl. Beat sowie des hl. Benedikt. Sie alle sowie weitere Kostbarkeiten gingen damals verloren. Nach 1633, als der Vorgängerbau der heutigen Hofkirche bis auf die Grundmauern niederbrannte, gilt 1798 als das schwärzeste Jahr für den Luzerner Stiftsschatz.

Der religiöse Wert ging vor

Es bleibt nun noch die Frage, warum die Luzerner Chorherren nicht gleichfalls auf den grösseren Sockel verzichten wollten. Dafür gibt es vermutlich drei Gründe: Zunächst besteht dieser grösstenteils nicht aus Silber, sondern aus vergoldetem Kupfer; sodann war die in dessen Fenster sichtbare Reliquie von Bruder Klaus (ein Stück von einer Rippe) 1733 ein Geschenk an die Regierung des Standes Luzern, die sie durch den einheimischen Goldschmied Johann Caspar Schumacher mit Gold und Edelsteinen kostbar hat fassen und prächtig beschriften lassen. Und drittens ist aus religiöser

Sicht einzig die Reliquie des verehrten Niklaus von Flüe das wirklich Wertvolle an dem ganzen Objekt. Alles andere, einschliesslich der meisterlichen Silberfigur, dient lediglich der würdevollen Präsentation des aus moderner Sicht wertlosen Knochenpartikels.

Heiligsprechung vor 75 Jahren

Die Schenkung der Reliquie schliesslich war ein Dankeszeichen für die Unterstützung jener grossen Feierlichkeiten, die 1732 in Sachseln durchgeführt wurden, als das Skelett des Seligen, kniend und in barocker Manier gefasst, theatral auf dem vormaligen «Grab-Altar» der Pfarrkirche inszeniert wurde. Zeichenhaft hat man so die offizielle «Erhebung zur Ehre der Altäre», wie die Heiligsprechung auch genannt wird, gleichsam vorweggenommen. Auf diese Weise präsentierte sich dann Niklaus von Flüe den Pilgern in der Sachler Kirche bis 1934. Die tatsächliche Heiligsprechung erfolgte erst am 15. Mai 1947, weshalb heuer deren 75-Jahr-Jubiläum gefeiert werden kann.

Dass die Luzerner Bruder Klausen-Reliquie in der Stiftskirche St. Leodegar zur Verehrung durch die Gläubigen ausgestellt werden soll, wurde in der Schenkungsurkunde ausdrücklich gewünscht. In deren Schatzkammer wird dem noch heute entsprochen.

Urs-Beat Frei

Luzerner Stiftsschatz

Weitere Informationen zum Luzerner Stiftsschatz: luzern-kirchenschatz.org. Die nächste öffentliche Führung findet am Dienstag, 12. April, 19.15, statt. Führungen für Gruppen auf Anfrage. Der Autor ist Kunsthistoriker, Theologe und Kurator des Luzerner Stiftsschatzes.

Gottesdienste

Samstag, 12. März

18.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

2. Fastensonntag, 13. März

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton
Gemeinsamer Gottesdienst mit Menschen mit einer Sehbehinderung (Caritasaktion der Blinden)

Gestaltung: Fabienne Eichmann und Bruno Hübscher

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte

Samstag, 19. März

18.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Orgel: Beat Heimgartner

3. Fastensonntag, 20. März

10.00 Gottesdienst zum Krankensonntag, Kirche St. Michael

Gestaltung: Edith Birbaumer

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Verein Haushilfe Schweiz

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 15./22. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 16. März

9.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Mittwoch, 23. März

6.30 Jahreszeitenfeier am See beim Richard Wagner Museum (bei sehr schlechtem Wetter in Kirche St. Anton)

Stunde der Achtsamkeit

donnerstags, 19.00/19.30 Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Adelheid Kreit-Bucher (1948)

Maria Sidler-Felber (1931)

José Gonzalez Fernandez (1963)

Albertine Amrein-Imstefp (1922)

Claudio Tonelli (1953)

Angela Gsell-Clerici (1929)

Jutta Portmann-Läubli (1924)

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

MO-FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

E-Mail: anton-michael@kathluzern.ch

Tel. 041 229 91 00

www.anton-michael.ch

Menschen zusammenbringen

Unsere Pfarreien verbinden seit jeher Menschen miteinander. Eine kreative Form davon ist das Malatelier in unseren Räumlichkeiten: Dort geht es wunderbar bunt zu und her.



Im Malatelier entstehen Kunstwerke und spritzige Ideen: hier Jonna Urhahn mit ihrem Bild. Foto: Jasmin Rolli

Seit rund 25 Jahren beherbergt die Pfarrei St. Anton ein Malatelier. Heute wird es vor allem von Doris Kaufmann, einer Malthérapeutin aus dem Quartier, benutzt. Sie kam vor vier Jahren mit einer tollen Idee auf die damalige Quartierarbeiterin zu.

Raum für Kreativität und Begegnung

Ein Ort, an dem man die Menschen des Quartiers kennenlernt: Das wollte sie mit dem «offenen Malen» erreichen, welches nun jeden Mittwochnachmittag von 15 bis 17 Uhr stattfindet. Hier können Bezugspersonen mit ihren Kindern kostenlos die Welt des Malens erkunden.

Engagement mit Mehrwert

Für Doris Kaufmann sind es vor allem die kleinen Momente, die sie an ihrem freiwilligen Engagement so schätzt. Wie zum Beispiel, wenn ein Kind

etwas Neues entdeckt und voller Freude erkundet. Da wird eine Spritz-Mal-Technik plötzlich zur spritzigen Idee, die Gross und Klein begeistert.

Zusätzliche Nutzung für alle

Ein tolles Beispiel, wie die Quartierarbeit Anliegen und Ideen umsetzt. Genau dafür ist sie ja da.

Das Atelier steht jeweils am Vormittag für die private Nutzung offen. Da zusätzliches Interesse am gemeinsamen Malen besteht, wird in Kürze ein MalTreff ins Leben gerufen. Bei Interesse melden Sie sich bitte. Wir werden Sie dazu auf dem Laufenden halten.

Jasmin Rolli,
Quartierarbeiterin

Mehr zum MalTreff

Möchten Sie mehr zum neuen MalTreff wissen? Jasmin Rolli gibt gerne Auskunft: 041 229 91 20, jasmin.rolli@kathluzern.ch

Regelmässige Anlässe

montags: tanzen beflügelt, 18.00 tanzen,

19.15 Apéro, Pfarreisaal St. Michael

mittwochs: malen für Mütter, Väter und

Kinder, 15.00–17.00, Anmeldung:

041 229 91 20, jasmin.rolli@kathluzern.ch

donnerstags: Krabbeltreff, 9.30,

kleiner Saal St. Anton

Donnerstag, 17. März: Seniorentreff

Jassen, 14.00, kleiner Saal St. Anton

Unsere Taufkinder

Florencia Stadelmann

Mateo Grgić, Mia Marijanović

Pfarreiagenda

Fastensuppen

FR, 11./25. März, 11.45–13.00,

Pfarreisaal St. Michael

Ökumenischer Fastensonntag

SO, 27. März, 10.00 Gottesdienst,

St. Anton, anschliessend Suppenzmittag

ELKI Sternmatt

Turnhallenplausch und Börse

ELKI-Anlässe: Turnhallenplausch am

SO, 13. März, 9.30 und die Kinderklei-

der-/ Spielwaren Börse (Tischverkauf)

am FR, 25. März, 18.00–20.00 und SA,

26. März, 9.00–11.00, Pfarreiheim

St. Michael, Infos: www.elkisternmatt.ch

Pfader, Wölfe, Biber St. Michael

Eltern-Unterhaltungsabend

SA, 19. März, ab 18.00, Pfarreisaal

St. Michael, Infos: www.mecheler.ch

Mittagstisch

DI, 22. März, 12.15, Saal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00,

anton-michael@kathluzern.ch

Jahreszeitenfeier Frühling

MI, 23. März, 6.30–7.00, am See beim

Richard Wagner Museum

Anschliessend erhalten Sie ein Gipfeli und

Getränk (bitte eigene Tasse mitbringen).

Abschluss und grosser Dank

Sechs Jahre lang haben Alice Schürmann

und Luzia Bachmann achtsam die Natur

bei ihren Übergängen der Jahreszeiten

beobachtet und stimmige Feiern gestaltet.

Jetzt endet ihr Engagement, und die

Feier findet zum letzten Mal statt. Von

Herzen danken wir ihnen und wünschen

für das weitere «Wachstum» alles Gute.

Frauengemeinschaft

Ornithologische Führung

DO, 7. April, 9.00–11.00, am See,

Treffpunkt: 9.00 vor dem Kiosk bei der

«Ufeschöttli»

Kosten: 15/18 Franken, Anmeldung bis

FR, 1. April an: Vreni Günther,

041 360 04 12, vregu51@gmail.com

Voranzeige

Handy-Café 60+

DI, 12. April, 18.30–20.00, Pfarreisaal

St. Anton, Anmelden bis FR, 1. April

Sich das eigene Handy von Jugendlichen

erklären lassen. Kosten: 15 Franken,

Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung:

041 229 91 20, jasmin.rolli@kathluzern.ch

Gottesdienste

2. Fastensonntag, 13. März

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Eva Hämmerle

Orgel: Viktor Aepli

Kollekte: Hospiz Zentralschweiz

3. Fastensonntag, 20. März

10.30 Ökumenischer Matinée-Gottesdienst St. Patrick

Predigt: Herbert Gut, Harmke Spermhake

Musik: Mira Spengler, Geige; Patrick Iten,

Flöte; Beat Heimgartner, Piano/Orgel

Tanz: Irish Night Steps; Tanzschmiede

Würzenbach

Kollekte: Blaues Kreuz

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 18.45

Bei den Rita-Schwestern

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 8.00

Eucharistiefeier an der Seeburgstrasse 35.

Jeden letzten Freitag im Monat, 16.00

Ritamesse in der Kapelle

Unsere Verstorbenen

Irma Arnold-Stöckli (1936)

Wanda Zucha-Szabo (1934)

Aloisia Zimmermann (1940)

Eleonore Pal (1931)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

Sekretariat: Monika Schenk, Irene Wigger

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarrleitung:

Herbert Gut

Pfarrseelsorge:

Ingrid Bruderhofer

Eva Hämmerle

Quartierarbeit:

Madeleine Leu

Team Religionsunterricht:

Markus Hildbrand, Irene Gasser-Kehl,

Franziska Grönefeld

Offene Jugendarbeit:

Andreas Kaufmann, Ladina Schweizer

Hauswart/Sakristan:

Franz Gantner, Amos Molenga

Franz macht's möglich

Am 1. März hat Franz Gantner sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum in unserer Pfarrei gefeiert. Dazu gratulieren wir ihm von Herzen.



Franz Gantner.

Foto: Roberto Conciatori

Als Hauswart und Sakristan arbeitet Franz Gantner seit 30 Jahren in unserer Pfarrei und ist damit der Dienstälteste. In dieser Zeit hat er mit vier Pfarreileitern und zahlreichen Teamkolleginnen und -kollegen zusammengearbeitet und deren Wünsche erfüllt.

Der Allrounder

Mit seinen kreativen handwerklichen Fähigkeiten hat Franz oft Unmögliches möglich gemacht. Geht nicht, gibt's nicht bei Franz. Bei einer aufkommenden Idee ist er schon bei der praktischen Umsetzung, auch wenn die Herausforderungen ihm hin und wieder schlaflose Nächte bereitet haben.

Der Gastgeber

Alle Menschen, die im Pfarrzentrum ein- und ausgehen, kennen Franz bestens. Er ist mit Jung und Alt schnell im Kontakt und ist immer zur Stelle, wenn es etwas braucht. Es ist ihm ein grosses Anliegen, dass die Pfarrerräume sauber sind und die Gäste sich wohl- und gut betreut fühlen. Für die Pfarrei ist Franz ein wichtiger Werbeträger. Er liebt die Johanneskirche und hat so manchem Vorbegehenden die Kirche gezeigt und erzählt, was in unserer Pfarrei an Aktivitäten läuft.

Der Wissensvermittler

Franz gibt sein grosses Wissen gerne weiter. Fünf junge Frauen und Männer hat er zum Fachmann/zur Fachfrau Betriebsunterhalt ausgebildet und ihnen auch unter schwierigeren Umständen Perspektiven für ihre Zukunft gegeben. Auch die Teammitglieder können von seiner Erfahrung profitieren und von ihm viel Neues und Praktisches lernen.

Der Humorvolle

Wenn Franz beginnt, etwas zu erzählen, weiss man oft bis zur Pointe nicht, ob es ernst gemeint oder ein Witz ist. Mit seinem trockenen Humor und seinen spontanen Witzen bringt Franz uns immer wieder zum Lachen. Sein Witzeschatz ist unerschöpflich.

Der Perfekte

Franz hat seine Arbeit und die Abläufe immer wieder reflektiert und sie in den 30 Jahren perfektioniert. Deshalb verleihen wir ihm die Ehrendoktorwürde als Hauswart und Sakristan. Herzlichen Dank für alles, was du für die Pfarrei bist und tust, lieber Dr. hausw. sakr. Franz Gantner.

Ingrid Bruderhofer
im Namen des Pfarrteams

Pfarreiagenda

Ökumenischer Matinée-Gottesdienst

Das Leben ist ein Tanz

Sonntag, 20. März, 10.30, Johanneskirche

Seit ein paar Jahren feiern wir im St. Johannes den St.-Patrick-Tag mit irischer Musik im Gottesdienst und auch danach im Beizli bei einem Guinness. Dieses Jahr zelebrieren im ökumenischen Matinée-Gottesdienst die Gruppen Irish Night Steps und Tanzschmiede Würzenbach tänzerisch die Lebensfreude. Ganz nach dem Motto von Kirchenvater Augustinus: «Mensch, lerne tanzen, damit die Engel im Himmel mit dir etwas anfangen können!»

Irische Melodien: Mira Spengler, Geige; Patrick Iten, Flöte; Beat Heimgartner, Piano/Orgel

Club junger Familien

Voranzeige Frühlingbörse

FR/SA, 25./26. März, Würzenbachsaal

An der Frühlingbörse finden Sie Kinder- und Jugendkleider für den Frühling und Sommer, Spielsachen, Kinderfahrzeuge und Babyartikel. Es besteht die Möglichkeit, die Ware vorgängig zu Hause anzuschreiben. Weitere Informationen unter: www.club-junger-familien.ch

Aktiv im Alter

Anmeldung Seniorenferien

Sonntag, 28. August bis

Samstag, 3. September

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr eine Woche Ferien für Seniorinnen und Senioren anbieten zu können. Gemeinsam verbringen wir einige unbeschwerte Tage im Hotel Maritim am Titisee. Das Hotel liegt direkt am See, ungefähr 200 Meter vom Zentrum entfernt. Fühlen Sie sich angesprochen? Möchten Sie auch einmal mit dabei sein? Dann melden Sie sich für nähere Informationen bis spätestens FR, 1. April bei: Agnes Gantner-Wermelinger, 041 370 66 37.

Seelsorgliche Begleitung

Manchmal tut es gut, mit jemandem reden zu können. Wir haben Zeit und ein offenes Ohr für Sie. Wir begleiten Sie in Ihren alltäglichen und spirituellen Lebensfragen. Wir bringen die Krankenkommunion und spenden die Krankensegnung zu Hause. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: st.johannes@kathluzern.ch, 041 229 92 00

Gottesdienste

Freitag, 11. März

6.30 Kirchturm MaiHof, Morgenimpuls
«Zwischen Himmel und Erde»
Gestaltung: Ursula Norer

2. Fastensonntag, 13. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier,
anschliessend Vorstellung KlimaGespräche
mit Melanie Troxler
Gestaltung: Daniel Wiederkehr, Ursula
Norer

Musik: Vokalensemble intonale
Kollekte: Fastenaktion-Projekt «Erneuer-
bare Energien für alle – in Brasilien und
Kolumbien»

Freitag, 18. März

6.30 Kirchturm MaiHof, Morgenimpuls
«Zwischen Himmel und Erde»
Gestaltung: Elisabeth Conte

3. Fastensonntag, 20. März

10.00 Zwischenhalt mit dem Titel
«Mystik ist allen Menschen möglich»
Gestaltung: Niklaus Brantschen, Barbara
Eberli, Mirjam Furrer
Musik: Esther Kaufmann (Akkordeon)
Kollekte: Fastenaktion-Projekt «Erneuer-
bare Energien für alle – in Brasilien und
Kolumbien»

Unsere Taufkinder

Lara Xenia Zürcher

Unsere Verstorbenen

Annemarie Arnold-Müller (1937)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel 041 229 93 00
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Mittwochnachmittag geschlossen
Pfarreileiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Pfarreiseelsorgerin:
Ursula Norer, 041 229 93 11
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Artemas Koch, 041 229 93 73
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Zwischenhalte einlegen

Regelmässig gibt es im MaiHof Feiern in freier Form: Vielfältig und überraschend zeugen sie von einer tiefen Auseinandersetzung mit dem Glauben und von einem grossen Engagement.



Zwischenhalt: Durchatmen – auch mal im Liegestuhl. Foto: Mitarbeitende MaiHof

Die Feiern in freier Form sind schon vor vielen Jahren aus der Idee entstanden, dass auch Gläubige ohne Weihe Gottesdienste vorbereiten und feiern können.

Gestaltende aus der Pfarrei

Im vergangenen Herbst habe ich mich als neue Pfarreileiterin zum ersten Mal zu einem Austausch mit den Personen aus der Pfarrei getroffen, die die Zwischenhalte vorbereiten und gestalten. Mich interessierte besonders, was den Zwischenhalt im MaiHof ausmacht. Eine Antwort, die mich sehr beeindruckt hat, war: «Als Christinnen und Christen tragen wir Verantwortung, dass unser Glaube weiterlebt. Diese kann nicht delegiert werden. Diese Verantwortung ist für mich ein Grund zum Mittragen und Teilnehmen.» Eine andere Aussage lautete: «Zwischenhalt bedeutet Austausch mit anderen – und zwar in der Vorbereitung wie auch in der Feier selbst.»

Lebendige Feiern

Unterdessen durfte ich verschiedene Feiern miterleben; darunter eine mit szenischen

Lesungen untermalte Auseinandersetzung mit der Frage, wer Gott ist, oder eine meditative Lesung über Gedanken zum Wetter und Klima, begleitet von wunderbaren Fotografien.

Überraschendes Innehalten

Ich bin beeindruckt vom grossen Engagement jener, welche die Feiern vorbereiten und gestalten, und freue mich, dass andere sich von der Form ansprechen und überraschen lassen. Sind Sie bald auch einmal dabei?

*Mirjam Furrer,
Pfarreileiterin*

Nächste Zwischenhalt-Feiern

Sonntag, 20. März
Mystik ist allen Menschen möglich. Warum Niklaus Brantschen gottlos beten lehrt.
Gestaltung: Niklaus Brantschen, Barbara Eberli und Mirjam Furrer
Sonntag, 19. Juni
Gestaltung: Markus Honegger und Daniel Wiederkehr
Sonntag, 4. September
Gestaltung: Brigitte Waldis
Sonntag, 6. November
Gestaltung: Marcel Ehrler und Markus Honegger

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendisch Portugal

Donnerstag, 17. März, 19.00, Kirchensaal
Miteinander essen und ins Gespräch kommen. Anmeldung bis Dienstag, 15. März: abendisch@z-m-l.ch, 076 298 88 04

frauen maihof

Let's dance

Freitag, 18. März, 19.30, Kirchensaal
Am Tanzabend für Frauen beschwingt, fröhlich, ausgelassen und wild tanzen zu den Hits der letzten Jahrzehnte.
Eintritt frei, Kollekte

Fastenzeit 2022 im MaiHof

Den Himmel erden

Mit Beginn der Fastenzeit wird Weizen in Pflanzkisten ausgesät, die bis September auf der Kirchentreppe stehen. Im Spriesen und Reifen wird in den nächsten Wochen sichtbar, was die biblischen Gleichnisse vom Reich Gottes erzählen, das mitten unter uns wächst. Werden Sie Teil unserer Fastenaktion und schreiben Sie Ihre Gedanken zur Frage «Wofür nehme ich mir Zeit?» in der Kapelle auf kleine Holztäfelchen. Die Täfelchen werden später an die Hochbeete angebracht.

Regelmässige Angebote

Seniorenturnen

*Montag, 9.00, Kleiner Saal

MaiHof-Treff ZML

*Dienstag, 9.30, Kleiner Saal

Offener Mittagstisch

*Dienstag, 12.15, Kleiner Saal

Anmeldung bis Montag, 17.00:

041 229 93 00, st.josef@kathluzern.ch

Jassen für die ältere Generation

*Dienstag, 14.00, Kleiner Saal

Zen-Meditation

Mittwoch, 18.30, Kapelle

* = Diese Angebote finden während den Schulferien nicht statt.

Gottesdienste

Samstag, 12. März

17.15 reformierter Gottesdienst im Myconiushaus an der St.-Karli-Strasse 49. Wir sind zur gemeinsamen Feier eingeladen.

Gestaltung: Markus Sahli, reformierter Pfarrer

Musik: Christina Wagner, Klavier
Kein Gottesdienst am Sonntag, 13. März

Sonntag, 20. März

10.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Gestaltung: Markus Isenegger

Musik: Heinrich Knüsel, Orgel;

Rei Tasaki und Freunde, Gesang

Kollekte: Ronald-McDonald-Haus

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.45 Uhr

Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10
Pfarreiseelsorge:
Eugénie Lang, 041 229 94 11
Judith von Rotz, 041 229 94 14
Team Religionsunterricht:
Benjamin Ledergerber, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Pia Schläfli, 041 229 94 00
Quartierarbeit:
Isabelle Bally, 041 229 94 20
Sekretariat: 041 229 94 00
Christine Suter, Claudia Holecek,
Erika Burkard
Sakristei: 041 229 94 60
Herbert Keller, Ruth Rüedi
Pfarreizentrum: 041 229 94 71
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde
Kirchenmusik: 041 229 94 00
Heinrich Knüsel

Sie erreichen alle Mitarbeitenden per E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Nach vorne schauen

Zurzeit finden anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Pfarrei viele Aktivitäten statt. Neben den Feierlichkeiten wird auch in die Zukunft geschaut.



Mitte Januar fand zum Start des Jubiläumsjahres ein besonderer Gottesdienst statt.

Foto: Priska Ketterer

Der Auftakt ins Jubiläumsjahr ist mit dem Gottesdienst mit dem Komiker-Duo «ohne Rolf» sowie den Liedergeschichten von «Leuchtenstadt» gelungen. Sehr viele positive Rückmeldungen spornen zu weiteren Aktivitäten an.

Festwochenende 22./23. Oktober 2022

Nebst vielen kleineren und grösseren Anlässen läuft die Planung für das Festwochenende auf Hochtouren. Nebst der traditionellen Karli-Chilbi in grösserem Format findet auch ein Festgottesdienst am Sonntag statt. Dieser wird in einem eigenen bunten Rahmen der Pfarrei St. Karl gehalten. An diesem Wochenende wird auch das Buch mit den «100 Gesichtern – 100 Geschichten» erscheinen.

In die Zukunft blicken

Das Jubiläumsjahr soll auch genutzt werden, um in die Zu-

kunft zu schauen: Bis zum Sommer soll das Augenmerk dabei auf die Gottesdienste in der Pfarrei gelegt werden. Es geht um Fragen zu den Gottesdienstformen, Gottesdienstzeiten, Wünschen und Bedürfnissen der Pfarreiangehörigen oder die Zusammenarbeit mit anderen Pfarreien.

Personalplanung

Die Antworten auf obige Fragen haben grosse Auswirkungen auf die Zukunft der Pfarrei. Insbesondere bei den anstehenden personellen Veränderungen durch Pensionierungen können die Anforderungsprofile je nach Antworten sehr unterschiedlich sein. Mit Ihrer Unterstützung finden wir auch für die Zukunft gute Lösungen.

*Armin Huber,
Leitung Pfarrei*

Senior*innen-Ausflug

*Donnerstagnachmittag, 24. März,
nach Sursee*

Während einer offerierten Stadtführung durch Sursee von einer guten Stunde wird viel Interessantes über das Städtli zu hören und zu sehen sein. Anschliessend Zvieri. Reisebegleitung durch Eugénie Lang.

Zugbillet und Zvieri gehen auf eigene Kosten. Treffpunkt: 13.50 Bahnhof Luzern, Anfang Perron 8. Rückkehr circa 17.30. Die Anzahl der Teilnehmenden ist wegen der Führung auf zwölf Personen beschränkt.

Anmeldungen bis MO, 21. März ans Pfarreisekretariat: 041 229 94 00

Pfarreiagenda

Soirée-Konzert in der Kirche

Sonntag, 13. März, 17.00, Kirche St. Karl, freier Eintritt, Kollekte

Ein Streichtrio spielt Goldberg-Variationen. Organisiert durch die Klanghotel GmbH. Weitere Informationen und kommende Termine unter: www.klanghotel.net

Katholische und reformierte Kirche Luzern

Erzählcafé 55plus

Montag, 14. März, 9.00–11.00, Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49

Der Austausch an diesem Vormittag dreht sich um Familientraditionen und -rituale. Isabelle Bally, Pfarrei St. Karl, und Kurt Aeschlimann, Gemeindezentrum Myconiushaus, leiten die Gesprächsrunde.

Kaffeetreff im Lokal B102

Donnerstag, 17. März, 14.00–15.30, Bernstrasse 102

Kommen Sie vorbei zum Kaffeetreff an der Bernstrasse bei Gertrud Küng.

Weltgeschichtentag

Montag, 21. März, ganzer Tag, im Pfarreizentrum

Der Märchenkreis Kriens mit ausgebildeten Erzählerinnen und Erzählern trägt Märchen und Sagen zum Thema «Verlorene Zeit – gewonnene Zeit» vor. Am Vormittag sind die Schul- und Kindergartenklassen des St.-Karli-Schulhauses eingeladen. Am Nachmittag von 14 bis 15 Uhr Eltern mit ihren Kindern und Spielgruppenkinder und am Abend von 19 bis 20.30 Uhr alle interessierten Erwachsenen jedes Alters. Der Eintritt ist frei.

Lichtvollmusik mit Cissrah

Donnerstag, 24. März, 19.30, Unterkirche St. Karl, Eintritt frei, Kollekte

Afrikanischer «Prinz der Kora» trifft auf sprachenverliebte Radiofrau. Rahel Giger (Timple, Gitarre, Gesang) und Moussa Cissokho (Kora, Gesang) verzaubern das Publikum in wunderbarer Atmosphäre. www.lichtvollmusik.ch

Osterkerzen verzieren

Mittwoch, 6. April, 13.00–17.00, Karlstube

In angenehmer Atmosphäre mit Kaffee und wunderbarem Kuchen miteinander Osterkerzen verzieren (sehr einfach). Wir freuen uns auf Ihre helfenden Hände.

Gottesdienste

Samstag, 12. März

16.15 Beichtzeit, Christoph Sterkman
17.15 Eucharistiefeier

2. Fastensonntag, 13. März

Predigt: Christoph Sterkman
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für Unterstützung Seelsorge
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
1 9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
11.00 Eucharistiefeier; Musik von Johann Sebastian Bach; Stéphane Mottoul, Orgel
18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 19. März

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

3. Fastensonntag, 20. März

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für Arbeit in den Kommissionen und Räten
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
Achtung: wieder in der Hofkirche
11.00 Eucharistiefeier; Stifts-Chor und Schola der Hofkirche; Stéphane Mottoul, Orgel; Ludwig Wicki, Leitung
18.00 Meditative Eucharistiefeier

¹ in der Seminarkapelle im Caritas-Gebäude, Adligenswilerstrasse 15

Stunde für die Seele

Eröffnungskonzert

Bach am Hof I
Donnerstag, 31. März, 20.00, Hofkirche
Grosse Hoforgel, Stéphane Mottoul;
Stifts-Chor St. Leodegar; Ludwig Wicki, Leitung
www.musikamhof.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch

Musik am Hof

Regula Keiser, Projektleitung
Stéphane Mottoul, Stiftsorganist
Ludwig Wicki, Stiftskapellmeister
Ruedi Beck, Pfarrer

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Stunde für die Seele

Bach von gestern ins Heute holen: Diese Idee liegt der neuen Reihe «Stunde für die Seele» zugrunde.



Die Grosse Hoforgel steht auch im Zentrum der Reihe «Stunde für die Seele».

Foto: Stéphane Mottoul

Noch heute zieht Johann Sebastian Bachs Musik viele Menschen in ihren Bann. Gerade mit seiner geistlichen Musik vermag Bach der biblischen Botschaft eine Klangkraft zu geben und wird oft als fünfter Evangelist bezeichnet.

Bach am Hof

Neben der Vokalmusik komponierte Bach auch für die Orgel. Sein Orgelwerk gilt hinsichtlich seiner stilistischen Bandbreite und Qualität in der ganzen Musikgeschichte als einmalig. Die neue Reihe «Stunde für die Seele» widmet sich bis 2023 Bachs Orgelwerk und lässt uns in vielfältiger Weise in das musikalische Schaffen dieses bekanntesten Weimarer Hoforganisten, Leipziger Kantors und Thomaner Organisten eintauchen. Die

Orgel der Hofkirche, die in ihrer barocken Substanz bis heute erhalten ist, bietet die ideale Voraussetzung, um Bachs Musik im Heute am Hof erklingen zu lassen.

«Stunde für die Seele»

In 14 Konzerten und Gottesdiensten stellen wir Bachs Orgelmusik, ergänzt mit einigen seiner Kantaten und Chorälen, in einen grösseren musikalischen Zusammenhang. Zugleich soll die «Stunde für die Seele» Raum bieten für eine Auszeit im Alltag. Wir freuen uns, mit Ihnen Faszination und Begeisterung für diese Musik zu teilen.

Ihr Team Musik am Hof

Eröffnungskonzert

DO, 31. März, 20.00, Hofkirche

Kurz-Agenda

Quartiersspaziergänge

DI, 15./22. März, 9.00–12.00,

DO, 17./24. März, 9.30–12.00,

Treffpunkt: jeweils vor der Hofkirche

Bewegung und Begegnung: Qi Gong

DI, 15./22. März, 14.00–16.00, Pfarreisaal

Mittagstisch

MI, 16./23. März, ab 11.45, Pfarreisaal, ohne Anmeldung, Take-away ist möglich

Friedensmeditation

DI, 15. März, 19.15–20.00, Chorraum der Hofkirche

Beten für die Familien

MI, 22. März, 8.00 Gottesdienst, danach stilles Beten bis 9.00, Klosterkirche Wesemlin

Seelsorge Wesemlin

2. Fastensonntag, 13. März

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Pius Blättler
Kollekte: Fastenaktionsprojekt

3. Fastensonntag, 20. März

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Hanspeter Betschart
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für Arbeit in den Kommissionen und Räten

Meditation und Fastensuppe

MI, 2. März, bis SA, 9. April, täglich (ausser sonntags), Kloster Wesemlin
Besinnung im Inneren Chor: 12.00
Fastensuppe im Refektorium: 12.15

Pfarreiagenda

Pflanzenvermehrung

SA, 12. März, 14.00–16.00, Klostersgarten, Wesemlinstrasse 42
Br. Paul Mathis zeigt Praxistipps zu Aussaat und Eintöpfen von vorwiegend einheimischen Stauden und Gartenkräutern. Für Fragen und Anmeldung: pflanzentausch@bluewin.ch

Fastensuppe zur Fastenzeit

DO, 17./24. März, ab 11.45, Kirchenplatz
Mit der Fastensuppe lädt die Pfarrei St. Leodegar mit der Solidaritätsgruppe zu einem Suppenmittag ein, das uns hier sowie Menschen in Brasilien und Kolumbien verbindet. Gross und Klein, alle sind eingeladen. Der Erlös kommt dem Fastenaktionsprojekt «Erneuerbare Energien für alle – in Brasilien und Kolumbien» zugute. Take-away ist möglich.

Männerforum

Lernen von den Bienen

DI, 5. April, 17.00, Pfarreisaal
Der Lehrer und Imker Walter Vonarburg hält einen Vortrag mit dem Titel «Was Menschen und Städte von Bienen lernen können». Frauen und Männer sind herzlich eingeladen. Kosten: 10 Franken (ohne Imbiss). Im Anschluss: Zusammensein im Restaurant Rebstock. Anmeldung bis MO, 28. März: Josef Brülisauer, Brunnhalde 7a, 6006 Luzern, josef@bruelisauer.net

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen:
www.franziskanerkirche-live.ch.

Samstag, 12. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst*

2. Fastensonntag, 13. März

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Winfried Bader und Josef Haselbach

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für die Arbeit in den diözesanen Räten und Kommissionen

Musik: Freddie James, Orgel

17.00 Abendmusik

Samstag, 19. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst*,

Josefsfeier

3. Fastensonntag, 20. März

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und Bruder Damian

Kollekte: Paradiesgässli

Musik: Freddie James, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern

Tel. 041 229 96 00

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Gudrun Dötsch, Gemeindeleiterin,

041 229 96 10

Simone Marchon, Pfarreiseelsorgerin,

041 229 96 13

Simone Parise, Pfarreiseelsorger,

041 229 96 11

Bruder George, priesterlicher Mitarbeiter

Leila Blättler / Karin Brügger-Steger,

Sekretariat, 041 229 96 00

Rebecca Hutter, Religionspädagogin,

041 229 98 12

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Freddie James, Organist

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarrzentrum «Barfüesser»,

Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

90 Jahre KAB St. Maria

Am 1. Januar 1932 wurde der «Katholische Arbeiterverein St. Maria Luzern» – kurz KAB – gegründet. Zweck war die Hebung und Förderung der religiösen, wirtschaftlichen und geistigen Lage seiner Mitglieder.



Fahne der KAB. Foto: Armin Ritter

Die Zeit zwischen dem 1. und dem 2. Weltkrieg war geprägt von einer Weltwirtschaftskrise mit grosser Arbeitslosigkeit.

Die KAB wird ins Leben gerufen

Auch die Angst vor kommunistischem Einfluss dürfte zur Gründung der KAB St. Maria Luzern geführt haben, erinnert doch noch 1963 der Präses die Mitglieder daran, dass man schon oft gehört habe, dass drei Kommunisten in einem Betrieb von 300 Christen eine ernsthafte Gefahr seien.

Wie setzt sich die KAB zusammen?

1975 öffnete sich der Männerverein auch weiblichen Mitgliedern. Ob man wohl bemerkte, dass Frauen neue Ideen und neuen Elan in verkrustete Strukturen bringen können? Jedenfalls ist es heute undenkbar, dass die KAB St. Maria Luzern ohne Frauen als Mitglieder und im Vorstand existieren könnte. Als christliche Sozialbewegung

sind heute auch Mitglieder anderer Glaubensrichtungen bei uns herzlich willkommen.

90-jähriges Wirken

Dass die KAB St. Maria ihr 90-Jahr-Jubiläum feiern darf, ist einerseits den treuen Mitgliedern, andererseits den vielen ehemaligen Vorstandsmitgliedern zu verdanken. Sie haben jahrelang ehrenamtliche, wertvolle Arbeit geleistet. Dafür gebührt ihnen ein besonderer Dank.

Ein Fest zum Jubiläum

Heute sind wir ein stolzer Verein mit über 100 Mitgliedern. Dies wollen wir am Sonntag, 27. März mit einem festlichen Gottesdienst und einem feinen Mittagsmahl feiern. Wir vom Vorstand freuen uns sehr, mit unseren Mitgliedern, Ehrenmitgliedern, Gönnern und Gästen auf weitere, schöne Vereinsjahre anstossen zu dürfen.

Armin Ritter, Präsident

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen der Anlässe finden Sie auf unserer Webseite:
www.franziskanerkirche.ch.

Abendmusik

SO, 13. März, 17.00, Franziskanerkirche,

Eintritt frei, Kollekte

Hamburg 1701: Der junge J. S. Bach auf Reisen im Norden. Fantasien für Orgel über fastenzeitliche Choräle von J. A. Reincken (An Wasserflüssen Babylon),

D. Buxtehude und J. S. Bach.

Freddie James, Orgel; Toni Bernet-

Strahm, Texte

Gesprächsabend

DO, 17. März, 19.00–21.00, Pfarr-

zentrum «Barfüesser»

Ausgehend vom synodalen Prozess werden die Gespräche fortgesetzt. Herzliche Einladung zu einem offenen Gesprächsabend über Glauben, Gott und die Welt mit Iva Boutellier, Theologin.

KAB

Josefsfeier

SA, 19. März, 16.00, Franziskanerkirche

Die KAB lädt alle Mitglieder und Interessierten herzlich zum Gottesdienst ein. Anschliessend gemütliches Beisammensein mit Apéro im Pfarrzentrum «Barfüesser»

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 22. März, 11.45, Pfarrzentrum

«Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 18. März, 10.00,

041 229 96 97,

barfueesser@kathluzern.ch

Unsere Verstorbenen

Hans Meier (1936)

Hugo Schmid (1963)

Voranzeige KAB

Jubiläums-Jahresversammlung

SO, 27. März, 11.00, Franziskanerkirche

Festgottesdienst mit anschliessendem Mittagessen im Pfarrzentrum «Barfüesser». Mitglieder, Ehrenmitglieder, Gönnern und Gäste sind herzlich zum gemeinsamen Feiern eingeladen.

Voranzeige

Konzert Bach Ensemble

SO, 27. März, 17.00, Franziskanerkirche

Chorkantaten, Solokantaten und Lutherische Messen von Johann Sebastian Bach
Detailinfos: www.bachensembleluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 11. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit (Rafal Lupa, Pfarrer)
18.45 mass-4-young, Eucharistiefeier für junge Menschen. Veranstalter: Studierendenseelsorge

Samstag, 12. März

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Andreas Stalder, Betagtenheim- und Pfarreiseelsorger
Musik: Kantorengruppe

2. Fastensonntag, 13. März

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Andreas Stalder, Betagtenheim- und Pfarreiseelsorger
Musik: Kantorengruppe

Kollekte: Ökumenisches Institut Luzern

Freitag, 18. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit (Rafal Lupa, Pfarrer)
18.45 mass-4-young, Eucharistiefeier für junge Menschen. Veranstalter: Studierendenseelsorge

Samstag, 19. März

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Urs Länzlinger, Diakon

3. Fastensonntag, 20. März

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Urs Länzlinger, Diakon
Musik: Steinhofchor
Kollekte: Telebibel

Voranzeige

Suppenmittag in der Fastenzeit

«Fastensuppe to go» hiess es im letzten Jahr. In diesem Jahr laden wir Sie wieder zu Tisch und servieren Ihnen eine feine Suppe. Alle sind nach dem Gottesdienst herzlich zum Suppenmittag eingeladen. Gemeinsam essen und geniessen und Gutes tun. Mit dem Erlös unterstützen wir das Fastenaktionsprojekt «Erneuerbare Energien für alle – in Brasilien und Kolumbien». Es besteht auch die Möglichkeit, die Suppe als Take-away im Suppenbecher mit nach Hause zu nehmen.

SO, 27. März, anschliessend an den Gottesdienst um 10.00, Paulusheim

Unsere Verstorbenen

Zu Gott heimgekehrt sind:

Josef Amrein (1941)

Marguerite Elisabeth Brun-Hool (1921)

Monika Reinhard-Küng (1950)

Adelheid Kreit-Bucher (1948)

Schuldlos glücklich? – Podium

Die Frage nach Schuld und Versöhnung scheint nicht mehr aktuell zu sein. Dabei ist sie unerlässlicher Teil menschlicher Existenz.



Der Biss in den Apfel – Sinnbild der ersten Sünde.

Foto: Danis Graveris, www.unsplash.com

In unserer Zeit scheint die Frage nach Schuld und Versöhnung überholt zu sein. Dabei gehören beide Aspekte grundsätzlich zum menschlichen Dasein.

Freiheit und Schuld

Der Begriff der Schuld ist eng mit demjenigen der Freiheit verbunden. Schuldig werden kann ich nur, wenn ich frei bin. In einer Welt, in der es keine Freiheit gibt, gibt es auch keine Schuld. Wer seine Freiheit nutzt und damit für sein Handeln Verantwortung übernimmt, läuft immer Gefahr, schuldig zu werden.

Sünde, also Schuld im theologischen Sinn, kann unterschiedlich definiert werden: Die eine Möglichkeit ist, sie als Lieblosigkeit zu sehen. Dabei erfahre ich mich als jemanden, der Hass sagt, wo er Liebe sagen könnte. Das bedeutet, dass alle grundsätzlich schuldig sind. Eine andere Möglichkeit ist, sie als Nichtidentität zu begreifen. Ich ertappe mich in unterschiedlichen Situationen als jemand, der nicht ist, was er sein könnte. Ich scheitere vor meinen eigenen Überzeugungen und Werten und letztlich vor Gott.

Versöhnung als Neuanfang

Das Eingestehen und Bereuen der eigenen Schuld kann be-

freund wirken und einen Neuanfang ermöglichen. Versöhnung ist ein dialogischer Prozess zwischen demjenigen, der Schuld auf sich geladen hat, und demjenigen, dem Schaden zugefügt wurde. Aus biblischer Sicht ist der Mensch mit seiner Schuld beziehungsweise Sünde nicht allein. Bemerkenswert ist, dass Gott menschliche Gerechtigkeitsvorstellungen auf den Kopf stellt: Als Jesus den Zöllner Zachäus besucht (Lk 19,1-10), verlangt er von ihm nicht, dass er zuerst seine Sünden bereut. Jesus lässt Zachäus seine beziehungsweise Gottes Zuwendung spüren und erst dadurch gelingt es ihm, seine Sünden einzugestehen und neu anzufangen.

Giuseppe Corbino,
Erwachsenenbildner,
M. A. Philosophie

Podiumsgespräch

Es diskutieren: Karin Klemm (Hospizseelsorgerin), Angelo Lottaz (Psychotherapeut, Theologe), Stephan Brändli (Gefängnisseelsorger). Moderation: Giuseppe Corbino

DI, 22. März, 19.00, Paulusheim.

Bis am Sonntag, 20. März steht in der Kirche eine Box, um Fragen an die Teilnehmenden zu notieren.

Pfarreiagenda

Mittagstisch

Der Mittagstisch wird wieder mit Bedienung im Saal und als Take-away angeboten.

FR, 11./18. März, 11.45–12.30, Paulusheim

Flohmarkt

Kinderkleider, Spielsachen, Baby- und Kinderartikel in grosser Auswahl

SA, 12. März, 9.30–11.30, Paulusheim

Mini-Schnuppern

Minis(trieren) kennenlernen und im Pfarrhausgarten grillieren. Weitere Auskünfte gibt Luzia Röllin: 041 229 98 15.

SA, 19. März, 10.00–13.00, Kirche

St. Paul und Pfarrhausgarten

StrickBAR

Ein Angebot der Pfarrei St. Paul mit Vicino MO, 21. März, 17.00–19.00, Claridenstr. 6

Neue Lieder singen

Die RiseUp-Singers treffen sich projektbezogen. In einer einstündigen Probe werden die Lieder aus dem gleichnamigen Buch für den Gottesdienst am Wochenende vorbereitet. Singfreudige Personen sind herzlich willkommen! Anmeldung an Toni Rosenberger: 079 685 55 01, toni.rosenberger@kathluzern.ch

Probe: DI, 22. März, 18.15–19.15, Paulusheim;

Vorprobe und Gottesdienst:

SO, 27. März, 9.00–11.00, Kirche St. Paul

Chorkonzert: Lichtblicke

Der neu gegründete Junge Chor Solothurn gibt jungen Sänger*innen die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen gemeinsam zu singen. Das Konzert «Lichtblicke» steht dabei für den Chor, wie auch für das Publikum, als Hoffnungsschimmer. Die A-cappella-Werke unterschiedlichster Epochen handeln von Licht, Lebensfreude und Liebe, jedoch auch von der Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit und dem Tod.

SA, 26. März, 19.30, Kirche St. Paul,

Eintritt frei, Kollekte

Konzert: 20 Jahre Organist!

Jubiläumskonzert mit Mathias Inauen.

Weitere Angaben im nächsten Pfarreiblatt.

FR, 1. April, 19.00, Kirche St. Paul

Kontakt

www.kathluzern.ch/st-paul

Gottesdienste

Sonntag, 13. März

10.00 Familiengottesdienst, Pfarrkirche
Musik: Hu Jung, Orgel

Anschliessend Solidaritätessen
Restaurant Philipp Neri

Mittwoch, 16. März

Das Mittwochsgebet fällt aus.
12.00 Mittagsmeditation, Pfarrkirche
Anschliessend Suppenessen im
Dachraum Roma im Pfarreihaus

Samstag, 19. März

¹ 15.30 Eucharistiefeier, Staffelhof
Predigt: Franz Scherer

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

Sonntag, 20. März

Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Predigt: Franz Scherer

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Mittwoch, 24. März

Das Mittwochsgebet fällt aus.
12.00 Mittagsmeditation, Pfarrkirche
Anschliessend Suppenessen im
Dachraum Roma im Pfarreihaus

¹ Nur für Bewohner*innen des Alterszentrum

Wir danken für Ihre Gaben

5.12.	Elisabethenwerk	150.00
8.12.	Hof Rickenbach	169.25
12.12.	Tel. 143	258.65
19.12.	Kinderheim Weidmatt	196.55
24. und		
25.12.	Kinderspital Bethlehem	1113.45
26.12.	Haus für Mutter und Kind	288.60
1.01.	Hospiz Zentralschweiz	180.60
2.01.	Epiphanieopfer	170.00
9.01.	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	773.60
16.01.	Kinderspitex	184.75

Kontakt



Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
Tel. 041 229 97 00
E-Mail: st.philippneri@kathluzern.ch
www.pfarrei-reussbuehl.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.00–11.30; DO, 13.30–17.00

Neue Leitung ab 1. September

Der 52-jährige Theologe Johannes Frank übernimmt ab September die Leitung unserer Pfarrei.

Johannes Frank stammt aus Stuttgart und wohnt heute mit seiner Familie im Obergütsch, ist verheiratet und Vater eines 9- und eines 14-jährigen Kindes. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und der Philosophie, anschliessender Berufstätigkeit als Finanzfachmann und Anlageberater studierte er von 2011 bis 2016 Theologie an der Universität Luzern. Neben seinem Einsatz in der Pfarrei St. Martin in Root absolvierte er das Nachdiplomstudium Berufseinführung an der Universität Luzern.

Vom Finanzfachmann zum Seelsorger
«Ich komme gerne nach Reussbühl», sagt Johannes Frank. «Auch wenn im Team grössere Veränderungen anstehen, bin ich überzeugt, dass es ein guter



Johannes Frank: Unser Gemeindeleiter ab September. Foto: zvg

und richtiger Schritt ist. Ich hoffe sehr auf die Unterstützung vor Ort, wenn wichtige Fragen für die Pfarrei entschieden werden müssen.»

Wir freuen uns sehr auf Johannes Frank, hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und sichern ihm unsere Unterstützung gerne zu.

Franziska Dahinden

Die Neuen Kirchenräte und das Ersatzmitglied Synode



Heinrich Studer-Zaugg, Céline Lötscher-Ciallella (Synode), Liliana Krauer-Bendito und Anna Maria Roos-Gervasi (von links nach rechts). Foto: Yvonne Unternährer

Liliana Krauer-Bendito

Die Sachbearbeiterin Rechnungswesen und Familienfrau Liliana Krauer übernimmt neu das Amt der Kirchmeierin. Sie hat sich in den letzten Jahren als Präsidentin des Pfarreirats für unsere Pfarrei eingesetzt, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern zwischen 6 und 10 Jahren.

Anna Maria Roos-Gervasi

Als neues Mitglied im Kirchenrat sagt Anna Maria Roos-Gervasi: «Ich interessiere mich für die politischen und kulturellen Herausforderungen unserer multikulturellen Pfarrei.» Die pensionierte Pflegefachfrau ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Heinrich Studer-Zaugg

Als Schreinermeister und früherer Inhaber der Studer Innenausbau AG wird Heinrich Studer den Kirchenrat vor allem in Fragen rund um die Bauten und die Finanzen unterstützen. Gerne zählen wir in Zukunft auf seine Kompetenzen.

Céline Lötscher-Ciallella

Neues Ersatzmitglied in der Synode ist Céline Lötscher-Ciallella. Die Kindergarten-Lehrperson ist seit mehreren Jahren im Einsatz als Ministrantin in unserer Pfarrei. Seit Juni 2021 ist Céline Mutter eines Sohnes.

Treffpunkte

Mittagsmeditation

MI, 16., 24. und 30. März, sowie 6. April, 12.00, Pfarrkirche/Dachraum Roma
Während der Fastenzeit findet an den oben aufgeführten Daten eine Mittagsmeditation statt. Die Mittwochsgebetsgruppe gestaltet die Meditationen. Im Anschluss sind Sie zum Suppenmittag in den Dachraum Roma im Pfarreihaus eingeladen.

Frauengemeinschaft Reussbühl

Wanderung

DI, 12. April, Treffpunkt: 13.15 bei der Bushaltestelle Staffeln-Schulhaus
Die Wanderung mit Weitblick ins Seetal führt über offene Wiesen und Felder von Ballwil über den Willihof zum Kloster Baldegg. Auf dieser etwa 1¼-stündigen, leichten Wanderung empfiehlt sich, Sonnenschutz und Getränke mitzunehmen. Kosten: 10.40 Franken mit Halbtax. Anmeldung bis SO, 10. April. Das Billett wird von der Wanderleitung gelöst. Bei schlechtem Wetter ändert sich die Wanderroute. Auskunft: Edith Weder, 041 250 85 89, Rosmarie Hürlimann, 041 260 30 83

Kinderartikel/Spielwarenborse

MI, 23. März, 8.45–11.30 und 13.00–15.00, Zentrum St. Michael, Blattenmoosstrasse 8, 6014 Luzern/Littau
Warenannahme: DI, 22. März, 8.30–10.00 und 14.00–16.00
Es werden gut erhaltene Frühling- und Sommerartikel bis Grösse 176, Kinderschuhe, Babykleider und -ausrüstung, Fahrräder, Spielwaren und mehr angenommen und verkauft. Fragen und Anliegen beantwortet gerne: Eliane Luternauer, 079 484 39 48, eliane@luternauer.org

Elternberatung

Persönliche Beratung (Anmeldung)

MO, 21. März, 13.30–17.00,
Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1
Beraterin: Regula Huber

Telefonische Beratung

MO–FR, 8.00–12.00, 13.00–16.00
041 208 73 33, mvb@stadtluzern.ch

Unser Verstorbener

Henryk Andrzej Januszewski (1947)

Gottesdienste

An Sonntagen

Englischsprachige Eucharistie:
Am Vorabend: Samstag, 17.30

Werktags

zwölfnachwölf. Impuls mit Musik:
Montag bis Samstag, 12.12–12.30
Eucharistiefeier:
MO, DI, SA, 9.30, vorher 8.50 Rosenkranz;
DO, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz,
Beichtgelegenheit
Taizé-Singen am Feierabend:
Mittwoch, 17.00–17.45
Kreuzweg der Legio Mariens:
Freitag, 11. März, 17.00
Gebetsnacht:
Samstag, 12. März, 20.00–4.45

Weitere Hinweise zu den Gottesdiensten
und Veranstaltungen finden Sie jeweils
auch auf peterskapelle.ch.

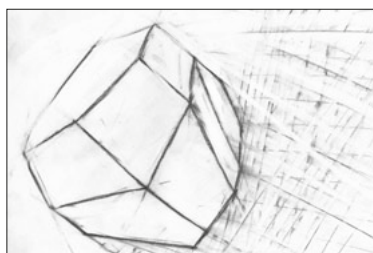
Enge Weite – weite Enge?

ff./mk. Die vierte ökumenische Aktion «Kunst zur Passionszeit» bespielt die Aussenhaut der Matthäuskirche und der Peterskapelle.

«Kunst findet sich auf öffentlichen Plätzen, in Gebäuden und mitten in der Natur.» Nach dieser Devise arbeitet die Künstlerin Barbara Jäggi. Sie verwandelt Metall in grossformatige und leichte Objekte mit gewichtiger Aussage und ritzt so an unseren Seh- und Gefühlsgewohnheiten. Nun kommentiert sie bei der vierten «Kunst in der Passionszeit» die Matthäuskirche und die Peterskapelle und fragt so nach «Enge und Weite».

Aktuelle Spannungsfelder

Barbara Jäggis Kunst kann als Kommentar zur Coronakrise wie auch zur Passionszeit gelesen werden. «Enge und Weite»:



Skizze von Barbara Jäggi. Grafik zvg

Wie viel Geborgenheit, wie viel Enge brauchen wir? Wie viel Freiheit, wie viel Weite halten wir aus?

Die Objekte von Barbara Jäggi befinden sich aussen an den Kirchengebäuden und sind daher rund um die Uhr frei zugänglich.

Vernissage am Freitag, 11. März, 18.00 vor der Peterskapelle mit anschliessendem Gang zur Matthäuskirche

Handauflegen

Entspannen und zur Ruhe kommen; sich aufgehoben fühlen; sich öffnen für das göttliche Geheimnis: Diese Erfahrungen möchte die ökumenische Gruppe von Freiwilligen nun auch in der Peterskapelle vermitteln, die bereits seit neun Jahren jeden Freitag in der Lukas-Kirche «Handauflegen und Gespräch» anbietet.

Achtsamkeit und Stärkung

Wenn Sie Handauflegen erfahren möchten, sind Sie ohne Voranmeldung willkommen. Begeben Sie sich bis 12.45 Uhr zum Taufstein hinten in der Kirche. Dort bekommen Sie eine Nummer zugeteilt und erfahren, wie lange eine allfällige Wartezeit dauert. Handauflegen kann dann nach einer Einstimmung durch direkte Berührung oder in Distanz geschehen. Erfahrene Begleiterinnen und Begleiter handeln in achtsamer Atmosphäre. Dieses Erleben kann beruhigen und stärken.

Jeweils samstags, 12.45, Peterskapelle:
12. März, 9. April, 14. Mai, 2. Juli,
20. August, 10. September, 22. Oktober
und 19. November 2022

Jesuitenkirche

2. Fastensonntag, 13. März

Dies judaicus

Predigt: 10.00 Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ, 15.00 und 17.00 Professorin Verena Lenzen
Kollekte: Institut für jüdisch-christliche Forschung, Luzern
10.00 Festgottesdienst im Rahmen des ignatianischen Jahres. (400 Jahre Heiligensprechung des Hl. Ignatius von Loyola und des Hl. Franz-Xaver, 250. Todestag des Schweizer Jesuiten, Missionars, Architekten und Komponisten Martin Schmid (siehe rechts)
Musik: Martin Schmid SJ, Missa Palatina; Marc-Antoine Charpentier, Motette «In Honorem Sancti Xaverii Canticum» H355
Ausführende: Solisten, Vokalensemble und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Mutsumi Ueno, Orgel; Pascal Mayer, Leitung
18.15 «Kirche wohin?», Fastenvortrag der theologischen Fakultät
Professor Markus Ries: «Kirche am Abgrund: Kämpfen und Hoffen seit Benedikt XVI.»

3. Fastensonntag, 20. März

Predigt: Walter Bühlmann
Kollekte: Brücke · Le pont
17.00 Musik: Passionsmotetten
Luzerner Kantorei: Mutsumi Ueno, Orgel; Eberhard Rex, Leitung
18.15 «Kirche wohin?», Fastenvortrag der theologischen Fakultät
Prof. Margit Wasmaier-Seiler:
«Die katholische Kirche zwischen Rezeption und Abwehr der Moderne»



Über dem Beichtstuhl in der Kirche von San Miguel de Velasco in Bolivien erinnert eine Tafel an P. Martin Schmid. Foto: Geoffrey Groesbeck, Wikipedia (cc by-sa 3.0)

Vielseitiger Jesuit Martin Schmid

hrk. Im Gottesdienst vom 13. März anlässlich des Ignatianischen Jahres wird eine Messe des Schweizer Jesuiten P. Martin Schmid (1694–1772) zu hören sein. Der gebürtige Baarer war eine vielseitig begabte Persönlichkeit. In Bolivien, wo er als Missionar wirkte, waren Kirchenbau und Musikunterricht seine hauptsächlichsten Betätigungsfelder. Für den Kirchenbau bildete er Bauhandwerker aus und für den Musikunterricht lehrte er die Indios, europäische Musikinstrumente zu bauen. Die Kirchen, die Martin Schmid und seine Schüler errichtet haben, sind heute Teil des Unesco-Weltkulturerbes.
1767 wurde er wie alle seine Mitbrüder vom spanischen König aus Bolivien ausgewiesen, die Jesuitenmissionen wurden zerschlagen. Der 73-Jährige kehrte auf einer mühsamen dreijährigen Reise in die Schweiz zurück. Er verstarb 1772 in Luzern und wurde in der Jesuitenkirche begraben. Eine Gedenktafel beim inneren Hauptportal erinnert an diesen ausserordentlichen Kirchenmann.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, Telefon 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag/Donnerstag,
13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon 041 240 31 34,
anita.haas@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Hochschulseelsorge: Valerio Ciriello SJ;
P. Dr. Wilfried Dettling SJ
www.unilu.ch/horizonte

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 12. 3. 18.00 Radoslav Kutra; Franz Traxel-Conrads und weitere Familienangehörige; SA 19. 3. 18.00 Walter und Christine Ackermann-Pallmert.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 13. 3. 10.00 Jahrzeiten: Marie und Walter Amstad-Wigger; Caroline und Friedrich Jakob Wigger.

St. Karl

SO 20. 3. 10.00 Maria und Josef Müller-Obriest.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 11. 3. Josef Heinrich Breitenbach, Gattin und Familie; Jakobus Stammler, Bischof von Basel; SA 12. 3. Emanuel Corragioni d'Orelli und Angehörige; Clemens Bucher-Muff; Robert Muff; Fridolin und Ruth Horner-Küng; Josef und Käthy Genhart-Wicki; MO 14. 3. Franz Zimmermann und Familie; MI 16. 3. Konrad und Margareta Giger-Theiler und Familie; Julius und Leonie Troller-de la Cressonière und Sohn Alfred; DO 17. 3. Emma Zwinggi-Frey; FR 18. 3. Viktor Zeier-Hänggi; Rosmarie und Leo Müller-Durrer; SA 19. 3. Josef und Anna Schiffmann-Zwimpfer, Eltern und Anverwandte; Elise Dubach, Eltern und Geschwister; Hans Kühne-Wicki, Familie und Eltern; Maria Tonon-Tettamanti;

DO 24. 3. Marie-Antoinette Zihlmann-Birchler und Heinrich Zihlmann.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten oder Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 11. 3. 9.00 Adam und Maria Hüsler-Birrer und Familie; SA 12. 3. 17.30 Dreissigster für Marguerite Elisabeth Brun-Hool; Johann und Ida Schaupp-Gnädinger und Tochter Marie Koller-Schaupp; SA 19. 3. 17.30 Friedel und Josef Schuler-Jaksits.

St. Philipp Neri

SO 13. 3. Jahrzeit für Adolf Jakob Kappeler; Werner Bannwart-Zöllig und Martin Bannwart; SO 20. 3. Jahrzeit für Maria Peter.

Peterskapelle

In der Regel um 9.30

SA 12. 3. Margrith von Moos-Falck und Xaver von Moos-Falck; Ferdinand Willimann; MO 14. 3. Johann und Marie Häberli-Bochsler; SA 19. 3. Urnerverein; SA 19. 3. Josef Segesser von Brunegg, Charlotte Segesser von Brunegg-Schnyder von Wartensee, Maria Segesser von Brunegg-Zardetti; SA 19. 3. Jakob Josef Gilli; MO 21. 3. Dorothea Schobinger; Alois Bächler-Schärli.



Foto: H. Potthast; pfarrbriefservice.de

Sonntagslesungen

2. Fastensonntag, 13. März

Gen 15,5–12.17–18

Phil 3,17–4,1 (oder 3,20–4,1)

Lk 9,28b–36

3. Fastensonntag, 20. März

Ex 3,1–8a.13–15

1 Kor 10,1–6.10–12

Lk 13,1–9

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 9.45 ⁴ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	17.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Seminarkapelle, Adligenswilerstrasse 15; ⁵ Mittwochsgebet;

⁶ Übertragung auf www.franziskanerkirche-live.ch

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁵		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁵		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			erster MI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin	16.30 ^{1/5}	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30 ⁵		DI 10.00 ⁵
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁵	DI, FR 9.30 ⁵
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Derzeit sind keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen; BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR, 9.00; SA, 10.00
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 12.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt., 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Film-Tipp: «Dida»



Szene aus dem Dokumentarfilm «Dida». Foto: zvg

Vor 15 Jahren verliess Nikola Serbien und folgte seinem Herzen in die Schweiz. Seither lebt er zwischen zwei Ländern und drei Frauen: seiner Mutter Dida, seiner Grossmutter und seiner Frau. Dida ist lernbehindert und war schon immer von der Grossmutter abhängig. Die Grossmutter wird immer älter, und Nikola vermehrt in Belgrad gebraucht. Der Sohn kann seine Mutter nicht im Stich lassen, aber will auch sein Leben in der Schweiz nicht aufgeben. Die Luzerner Filmemacher Nikola Ilic und Corina Schwingruber Ilic konfrontieren uns in ihrem Film mit Fragen rund um Identität, Migration und Alter – humorvoll, aber trotzdem zum Nachdenken anregend. *Vorpremiere in Anwesenheit des Regie-Duos: SO, 20. März, 11.00, Kino Bourbaki, Löwenplatz 11, Reservationen und weitere Termine: www.bourbaki.ch, 041 419 99 99*

Wanderexerziten in Israel



Blick auf Jerusalem. Foto: Walkerssk, www.pixabay.com

Unter dem Motto «Komm und sieh – Von Jesus bewegt» laden Theres Spirig-Huber und Karl Graf dazu ein, nicht primär touristisch in Israel und Palästina unterwegs zu sein, sondern sich von biblischen Stätten und der gegenwärtigen Situation für den eigenen spirituellen Weg inspirieren zu lassen. *DI, 11., bis DO, 23. Oktober, weitere Infos und Anmeldung: Theres Spirig-Huber, 031 991 76 88, www.spirituelle-begleitung.ch/Wanderexerziten*

Herausgepickt

Podium: «Schuldlos glücklich?»

In unserer Zeit scheint die Frage nach Schuld und Versöhnung überholt zu sein. Dabei gehören beide Aspekte grundsätzlich zum menschlichen Dasein. Der Begriff der Schuld ist beispielsweise eng mit demjenigen der Freiheit verbunden. Schuldig werden kann ich nur, wenn ich frei bin. Wenn man von Schuld redet, wird früher oder später auch die Versöhnung zum Thema: Das Eingestehen und Bereuen der eigenen Schuld kann befreiend wirken und einen Neuanfang ermöglichen. Versöhnung ist ein dialogischer Prozess zwischen demjenigen, der Schuld auf sich geladen hat, und demjenigen, dem Schaden zugefügt wurde. Aus biblischer Sicht ist zudem bemerkenswert, dass der Mensch mit seiner Schuld oder Sünde nicht allein ist.



Der Biss in den Apfel der Erkenntnis als Ur-Schuld. Foto: Danis Graveris, unsplash.com

Am Podiumsgespräch «Schuldlos glücklich» im Paulusheim diskutiert Giuseppe Corbino (Moderation) verschiedene Fragen rund um Schuld und Versöhnung mit der Hospizseelsorgerin Karin Klemm, dem Psychotherapeuten und

Theologen Angelo Lottaz und dem Gefängnisseelsorger Stephan Brändli. *DI, 22. März, 19.00, Paulusheim, in der Kirche steht vom 5. bis 20. März eine Box, um Fragen an die Teilnehmenden zu notieren (siehe auch Seite 11).*

Leben heisst lernen

(Macht-)Missbrauch in der Kirche

Die Professur für Kirchenrecht & Staatskirchenrecht der Universität Luzern organisiert zwei Vorträge zum Thema «Machtmissbrauch»: Die Theologin und Philosophin Doris Reisinger spricht zum Thema «Die Missbrauchskrise und das Ende der katholischen Kirche, wie wir sie kannten». Das Thema des Vortrags des römisch-katholischen Theologen Wolfgang Treitler lautet: «Umkehr oder Untergang: Alternativen zur kirchlichen Infantilisierung und Gotteskrise». Beide Referierenden werden in diesem Jahr mit dem Herbert-Haag-Preis (13. März) ausgezeichnet. Er geht in diesem Jahr an Menschen, die selber Opfer sexueller und geistlicher Missbrauchs geworden sind, ihre traumatischen Erfahrungen öffentlich gemacht haben und sich auch persönlich für die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals einsetzen. *MO, 14. März, 18.15–20.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 9, oder live via Zoom, weitere Infos und Zoom-Link: www.unilu.ch/agenda*

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: www.kathluzern.ch/stellen

Dies und das

Info-Abend Familienplatzierung

Die Familienplatzierung von Caritas Schweiz sucht laufend herzliche und tragfähige Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche. Am 21. März findet dazu ein unverbindlicher Informationsabend statt. Die Teilnehmenden erfahren dabei, was es heisst, ein Kind oder eine*n Jugendliche*n bei sich aufzunehmen, und welche Schritte dazu nötig sind. *MO, 21. März, 19.00–20.30, Caritas Schweiz, Adligenswilerstrasse 15, mehr Infos und Anmeldung: www.caritas.ch/pfi, www.familienplatzierung.ch, 041 419 22 77*

Kurs hilft bei Krebsdiagnose

Krebs ist eine enorme Herausforderung. Für Betroffene ist es wichtig, dass sie nach der Diagnose und Behandlung die innere Balance wiederfinden. Die Krebsliga Zentralschweiz bietet einen dreiteiligen Workshop an, in dem Betroffene lernen, belastende und traumatisierende Ereignisse besser zu verarbeiten. Dabei wird nicht über die Krankengeschichte gesprochen, sondern es werden positive Erfahrungen miteinander geteilt. *DO, 24./31. März, und 7. April, weitere Infos und Anmeldung bis MO, 14. März: <https://zentralschweiz.krebsliga.ch/kurse-seminare>, 041 210 25 50*

Kurzhinweise

Friedensgebet in der Lukaskirche

Der Krieg in der Ukraine macht betroffen. Die Reformierte Kirche der Stadt Luzern lädt zu einem Friedensgebet ein. *MO–SA, 18.00, Lukaskirche*

Erste reformierte Predigt

Im März 1522 wurde in Luzern die erste reformatorische Predigt gehalten. Rund um das Jubiläum werden Exponaten einer privaten Reliquiensammlung gezeigt. *Kommentierung der Reliquien durch Urs-Beat Frei: DI, 15. März, 14.00–16.00; SA, 19. März, 10.00–12.00; DI, 22. März, 19.30–21.30, Gemeindezentrum Lukas, Anmeldung: sekretariat.stadtluzem@reflu.ch, 041 227 83 21*

Begegnungsgottesdienst

Andreas Wissmiller, Leiter des Pastoralraums Region Willisau, und Bruno Hübscher, Behindertenseelsorger des Kantons Luzern, laden zu einem Begegnungsgottesdienst mit Kommunionfeier ein, an dem der Brändichor Willisau sowie Menschen mit Beeinträchtigungen und Pfarreimitglieder mitwirken. Gleichzeitig wird im Rahmen des Jubiläumsjahrs «200 Jahre Pfarrkirche Peter und Paul» die interaktive Kunstinstallation von Edwin Grüter eröffnet. *SO, 20. März, 10.00, Kirche Willisau*

Was mich bewegt

Leichtfüssig

Beschwingt.
Berührt.
Bewegt.

Sich nicht lähmen lassen.
Sich nicht abspeisen lassen.
Sich nicht mundtot machen lassen.

Jenen nicht glauben, die predigen,
es gebe keine Alternative.
Jenen nicht glauben, die verkünden,
zuerst müssten die ändern.
Jenen nicht glauben, die beschwören,
der Markt wird es schon richten.

Schritte wagen
und sehen, andere gehen mit,
und hören, andere stimmen ein,
und erkennen, andere ziehen mit.

Felix Klingenberg

*Aus dem Meditationsheft «Entwirren.
Meditationen 2022 zum Hungertuch»,
herausgegeben von Fastenaktion und
HEKS.*

Impressum

Amtliches Publikationsorgan; erscheint
vierzehntäglich
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde
Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
Katholische Kirchgemeinde Reussbühl, Ober-
mättlistrasse 1, 6015 Luzern; Auflage: 20 000.
Redaktion des allgemeinen Teils:
Urban Schwegler und Daniel Lay.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten
Sie bitte an Ihre Pfarrei. Adresse der
Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
urban.schwegler@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 7/2022: 18. März


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Blickfang



Die neue Wesemlin-Eiche schwebt heran. Der imposante Baum wird mit einem Kran in die richtige Position gebracht, bevor er in die vorbereitete Grube vor dem neuen Quartierzentrum eingesenkt wird. Foto: Urban Schwegler

Eine Eiche kommt an

us. Am 17. Februar wurde beim Quartierzentrum, das die Katholische Kirchgemeinde Luzern zurzeit im Wesemlin-Quartier baut, eine neue Eiche eingepflanzt. Der Baum weist schon jetzt stolze Masse auf: Er ist über 14 Meter hoch, in der Krone sieben bis acht Meter breit und besitzt einen Stammumfang von 111 Zentimetern. Die Pflanzung einer Eiche dieser Grösse war eine Auflage bei der Erteilung des Baugesuchs durch die Stadt. Ausgewählt wurde eine Eiche, die bereits in der Baumschule mehrfach umgepflanzt wurde. Sie ersetzt die alte Eiche, die dem Neubau aus bautechnischen Gründen weichen musste. Unter den zahlreichen Schaulustigen und Gästen war auch der für das Ressort Bau zuständige Kirchenrat Herbert Mäder: «Mit ihrer Grösse soll die Eiche ein sichtbares Zeichen vor unserem Neubau werden.» Er freut sich, dass die Kirche mit dem neuen Zentrum, das Wohnungen, Läden und Gemeinschaftsräume vereint, einen wichtigen Beitrag zu einem lebendigen Quartier leistet. «Auf diese Weise ist die Kirche nahe bei den Menschen.»

Tipps

Fernsehen

Resilienz – Innere Stärke

Resilienz wird definiert als die Fähigkeit, Krisen im Lauf des Lebens unter Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklung zu nutzen. Andere nennen Akzeptanz, Zuversicht oder Vertrauen als ihre inneren Kraftquellen, mit belastenden Situationen besser umzugehen. Resilienz scheint ein lebenslanger Prozess. Auch Gespräche, gemeinsame Meditationszeiten und Gebete können dabei Unterstützungsmöglichkeiten sein, dass sich Resilienz entwickelt und wächst.

Mittwoch, 16. März, 19.00, BR

Familie Nasser kommt an

Wie ist das, wenn das Haus zerbombt ist und es keine Zukunft mehr zu geben scheint? Als Familie Nasser im November 2013 in der Schweiz ankommt, sind sie plötzlich Flüchtlinge. In Syrien wurde ihr gutes Leben zerstört. In der Schweiz fangen sie wieder komplett bei null an. Schicksalsjahre einer Familie in der Fremde, die vor dem Krieg in Syrien nicht einmal wusste, wo die Schweiz ist.

Donnerstag, 17. März, 20.05, SRF 1

Buchtipps

Den Kern von Ostern verstehen

«Ostern, das hiess für uns vor allem Eier-tütschen, kurze Hosen und Kniesocken.» Wenn wie in diesem Zitat Klaus Merz und weitere Schriftsteller, Journalistinnen, Pfarrer und Theologinnen persönliche Ostergeschichten erzählen, dann wird dieses Fest greifbar, lesbar und erzählbar. Ein Eiertanz im besten Sinne: Nicht weil sie alles unnötig verkomplizieren, sondern weil sie mit Bedacht den österlichen Kern umkreisen und ihn für heute zu verstehen versuchen.

Eiertanz. Geschichten von heute zu Karfreitag und Ostern, herausgegeben von Achim Kuhn, TVZ 2022, 138 S., 22 Franken.

Schlusspunkt

Stell dir deine Seele als einen Baum vor, der von der Liebe erschaffen ist und deshalb einzig von der Liebe zu leben vermag.

Katharina von Siena